

Informationsdienst des CGB

INTERN

Ausgabe November/Dezember 2018

Der Bundesvorsitzende hat das Wort

2019 – ein europäisches Jahr

Freie Märkte in einer zunehmend globaleren Welt kommen letztlich allen zugute. Auswüchse sind sicher kein geringes Problem. Das Verhalten von China, die Regeln des Welthandels einseitig zu seinen Gunsten auszulegen, gehört zurecht kritisiert. Handel darf aber nicht auf eine zwischenstaatliche Angelegenheit reduziert werden, wie das der amerikanische Präsident versucht. Gerade vor einem Jahr 2019, das man als europäisches Jahr bezeichnen möchte, muss der Nutzen eines freien Handels auch für die Arbeitnehmer thematisiert werden. Die anstehenden Europawahlen, der Brexit, bleibt Großbritannien in der Zollunion – ja oder nein? – die Schuldenkrise in Italien, alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen brauchen Resultate, die die europäische Idee nicht zur Makulatur verkommen lassen.

Genauso wie ein Handelskrieg zwischen den USA und China die Branchen und Arbeitnehmer treffen würde, die Trump und seine Partei unterstützen wollen, sind in Europa gerade die Branchen bedroht, die durch Exportüberschüsse Wohlstand und Arbeitsplätze sichern. Großbritannien und Italien würden außerhalb der EU nur noch eine schwache Marktposition innehaben. Europa wird derzeit als kränkelder Patient empfunden, wird aber selbst in den Vereinigten Staaten wegen seiner bisherigen gemeinsamen, vor allem wirtschaftlichen Interessenwahrung mittels einer funktionierenden Beteiligung auch der Arbeitnehmer in Betriebs- und Aufsichtsräten allseits beneidet. Deshalb müssen wir uns als nationale und europäische Gewerkschaftsbewegung im Jahr der Europawahlen dafür einsetzen, dass nationale Egoismen nicht zum Tod der Europaidee führen, dass vielmehr erkannt werden muss, dass nur deren Wiederbelebung unseren Wohlstand und unsere bürgerlichen Freiheiten im harten internationalen Wettbewerb absichern helfen kann.

Der CGB und seine Einzelgewerkschaften werden sich 2019 daher mit den befreundeten und Schwestergewerkschaften in Europa zu gemeinsamen Bekenntnissen und Aktionen für einen sozialeren, zukunfts- und wettbewerbsfähigen Wirtschafts- und Lebensraum Europa zusammenfinden. Nach dem CGB-Kongress möchte ich mich als neugewählter CGB-Bundesvorsitzender auch dafür einsetzen, dass unsere gewerkschaftlichen Aktivitäten helfen, Bewährtes bewahren zu können, neuen Herausforderungen aber aufgeschlossen gegenüberzutreten, z.B. hinsichtlich der Frage, wie wir unsere sozialen Sicherungssysteme sinnvoll reformieren können. Eine Hartz-IV-Reform ist dringend geboten! Industrie 4.0 zu entwickeln ist ebenso wichtig wie eine moderne, neue Ansprache mit interessanten Angeboten gegenüber unseren Mitgliedern.

Dafür uns allen ein herzliches Glückauf!

Adalbert Ewen
CGB-Bundesvorsitzender

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Adalbert Ewen'.

Adalbert Ewen
Bundesvorsitzender



16. Ordentlicher CGB-Bundeskongress vom 09. bis 10. November 2018 in Berlin unter dem Motto #Für dich - CGB!

In Anwesenheit zahlreicher nationaler und internationaler politischer und gewerkschaftlicher Ehrengäste, führte der Christliche Gewerkschaftsbund Deutschlands (CGB) am 9. und 10. November in Berlin seinen 16. Ordentlichen Bundeskongress durch. Unter dem Motto #Für dich-CGB! verband der CGB seine traditionellen gewerkschaftlichen Werte der christlichen Soziallehre, vornehmlich Solidarität, Respekt, Toleranz und Eigenverantwortung, mit den Anforderungen der modernen, zunehmend digitalisierten Arbeitswelt. Gerade in der modernen Arbeitswelt dürfen diese Werte nicht hinter den wirtschaftlichen Interessen zurücktreten, vielmehr muss sich die Gewerkschaftsarbeit umso mehr auf den Erhalt moralischer Grundwerte konzentrieren, um den Menschen in den Vordergrund zu stellen und nicht die betrieblichen und wirtschaftlichen Interessen. Der Mensch und seine Bedürfnisse müssen mit den Erfordernissen des Arbeitslebens im Einklang stehen.

Der CGB konnte zu seinem 16. Ordentlichen Bundeskongress zahlreiche nationale und internationale Ehrengäste aus Politik und Gewerkschaftslandschaft begrüßen. Zu den vielen Ehrengästen des öffentlichen Kongressteils zählten Persönlichkeiten wie der Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Uwe Schummer, der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag von Brandenburg Ingo Senftleben, die Vizepräsidentin des Sozialverbandes Deutschland e. V. (SoVD) Renate Falk, der Landesvorsitzende der FDP Brandenburg Axel Graf Bülow, der Präsident des europäischen Dachverbandes unabhängiger Gewerkschaften CESI Romain Wolff sowie der Generalsekretär der World Organisation of Workers (WOW) Bjørn van Heusden.

Ein besonderer Höhepunkt des Kongresses war die Festrede von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck, Professor für die Geschichte der Neuzeit an der Universität Bonn.



In seinem fesselnden Festvortrag führte Scholtyseck durch verschiedene Epochen, die die Welt verändern: Die Goldenen Zwanziger Jahre, die dunklen Jahre der deutschen Geschichte, der wirtschaftliche Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zur Gegenwart. Scholtyseck schilderte anschaulich die, in

den Zeiten wirtschaftlicher und politischer Umbrüche, facettenreiche Unternehmensgeschichte der National-Bank, welche eng mit der Geschichte der christlichen Gewerkschaften verwoben ist. So wurde die National-Bank 1921 unter dem Namen Deutsche Volksbank, als Bank der christlichen Gewerkschaftsbewegung gegründet. Als Haus der Christlichen Gewerkschaften agierte sie als Bank für die "kleinen Leute", die sich den christlichen Ideen und Werten verbunden fühlte und noch heute fühlt.

Bei den Bundesvorstandswahlen kam es zu einem Wechsel an der Führungsspitze des CGB. Nachdem der langjährige CSU-Bundestagsabgeordnete Mathäus Strebl nach 14-jähriger Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte, wählten die Delegierten Adalbert Ewen, den Bundesvorsitzenden der in Stuttgart ansässigen Christlichen Gewerkschaft Metall (CGM) - der größten CGB-Einzelgewerkschaft - zum neuen CGB-Bundesvorsitzenden.



Veränderungen gab es auch bei den stellvertretenden Vorsitzenden. Für den bisherigen stellvertretenden Bundesvorsitzenden Adalbert Ewen zog Gabriele Bläsing-Haufe (CGM) als neue stellvertretende Bundesvorsitzende in den geschäftsführenden CGB-Bundesvorstand ein. Für den turnusmäßig nicht wieder kandidierenden Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft GÖD, Raymund Kandler wurde der Vorsitzende der Christlichen Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation (CGPT), Ulrich Bösl neu als stellvertretender Bundesvorsitzender in die CGB-Spitze gewählt. Wiedergewählt als stellvertretender CGB-Vorsitzender wurde Henning Röders, Bundesvorsitzender der Berufsgewerkschaft DHV. Mit großer Mehrheit wurde Helmut Ortmann (CGM) in seinem Amt des Bundesschatzmeisters bestätigt. Der neue Bundesvorstand wird vervollständigt durch insgesamt 12 Beisitzerinnen und Beisitzer, namentlich sind dies: Werner Benedix (CGBCE), Sönke Clasen (ADM), Günter Eickmeier (BIGD), Hans-Rudolf Folz (DHV), Alexander Henf (DHV), Raymund Kandler (GÖD), Tatjana Roeder (CGM), Sebastian Scheder (CGM), Thomas Plemenik (CGM), Angelika Thies (DHV), Heinz Thoben (KFG) sowie Martina Zehner (GÖD).

Nach den Neuwahlen beschäftigte sich der Bundeskongress mit mehr als 70 Anträgen zur Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. In seinen Leitantrag beschloss der Bundeskongress einen Forderungskatalog zur aktiven Begleitung des Wandels hin zur Arbeitswelt 4.0, in

dem vor allem Maßnahmen zur Verhinderung der Selbstausbeutung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch permanente Erreichbarkeit und bessere Vereinbarung von Familie und Beruf gefordert wurden. Gleichzeitig beschlossen die christlichen Gewerkschaften, diesen Prozess aktiv zu gestalten.

Weitere wichtige Anträge befassten sich mit dem uneingeschränkten Recht zur Rückkehr aus Teilzeitarbeit, der Steuerprogression, dem Erhalt von Arbeitsplätzen in der Automobilbranche, dem Energiewandel und der Gleichstellung von Männern und Frauen im Erwerbsleben. Der 16. Ordentliche Bundeskongress war ein Beispiel für zukunftsorientierte Beschlüsse und eine wichtige Weichenstellung für die zukünftige Arbeit der christlichen Gewerkschaften.



PM CGB im November 2018

* * * *



Namhafte Grußwortredner erweisen CGB die Ehre

Die namhaften Grußwortredner erwiesen dem CGB-Bundeskongress die Ehre und gingen auf aktuelle gesellschaftliche und politische Fragestellungen ein. Auszüge:

Annegret Kramp-Karrenbauer, CDU Generalsekretärin übermittelte per Videobotschaft dem CGB Bundeskongress, auch im Namen der Parteivorsitzenden der CDU, Dr. Angela Merkel, herzliche Grüße. Sie dankte allen Mitgliedern des Christlichen Gewerkschaftsbundes, die an unterschiedlichsten Stellen Verantwortung übernommen haben. Kramp Karrenbauer betonte, dass es in die Zeiten des globalisierten Wettbewerbs vor allem darum gehe, die Grundwerte der christlichen Sozialethik, wie Eigenverantwortung, Toleranz und Respekt im Umgang miteinander festzuhalten. Diese Grundwerte dürfen bei der Neuordnung der Arbeitswelt durch die Digitalisierung nicht auf der Strecke bleiben. Die Digitalisierung muss dem Ziel dienen, dass es den Menschen besser geht.

Fritz Neugebauer, Präsident von EUROFEDOP: Er betonte das gemeinsame Wertegerüst, das die christlichen Gewerkschaften in Europa bindet. Das sind die Prinzipien der christlichen Soziallehre: Personalität, Subsidiarität und Solidarität. Die Freiheit des Einzelnen spiegelt sich in der Koalitionsfreiheit wieder. Es

gibt keine Alternative zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Uwe Schummer, Vorsitzender der CDU/CSU-Arbeitnehmergruppe im Deutschen Bundestag und Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales im Deutschen Bundestag: Er hob die gute Zusammenarbeit mit dem scheidenden CGB-Bundvorsitzenden Matthäus Strebl hervor. Dieser ist für Schummer ein persönliches und politisches Vorbild. Wer wie die christlichen Gewerkschaften das christliche Menschenbild als Kompass für ihr Handeln hat, könne sich bei Veränderungen neu ausrüstern, ohne das Ziel zu verlieren.

Ingo Senftleben, Landesvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion des Landes Brandenburg: Er nahm persönlich Bezug auf den Tag des Mauerfalls am 09.11.1989. Es ist ein hohes Gut, selber ohne Bevormundung über sein Leben bestimmen zu können. Der Respekt den Menschen gegenüber ist ein wesentlicher Bestandteil des christlichen Menschenbildes. Aus Sicht von Ingo Senftleben ist eine der wichtigsten politischen Herausforderungen die Frage, wie Deutschland sein Bildungssystem organisiert. Der bildungspolitische Flickenteppich ist nicht ziel-führend für ein zukunftsfähiges Bildungssystem.

Axel Graf Bülow, Landesvorsitzender FDP Brandenburg: Mit aller gemeinschaftlicher Macht muss die Spaltung der Gesellschaft verhindert werden. Die soziale Marktwirtschaft ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Die Gewerkschaften spielen dabei eine wichtige Rolle. Positiv ist für ihn der Bezug der christlichen Gewerkschaften auf die christliche Soziallehre. Mit dem Mindestlohn habe er sich angefreundet, jedoch nicht mit der damit einhergehenden Bürokratie. Die Gewerkschaften sollten sich nicht zum Spielball der Politik machen lassen.

Renate Falk, Vizepräsidentin des Sozialverbandes Deutschlands: Sie sprach sich für eine verstärkte Inklusion aus. Sie betonte die gute Zusammenarbeit mit dem CGB. Nur gemeinsam sind wir stark, gemeinsam müssen wir Lösungen finden.

Dr. Harald Olschock Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft: Er betonte die gute, langjährige Tarifpartnerschaft, die sein Verband mit der GÖD pflegt. Er persönlich ist ein Befürworter des Mindestlohns, auch hält er die Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen für ein hohes Gut.

Romain Wolff, Präsident der CESI: Der Gewerkschaftspluralismus ist ein hohes Gut. Auf europäischer Ebene sind höhere Arbeits- und Sozialstandards notwendig. Es wurden in der Vergangenheit viele Richtlinien zugunsten der Menschen durchgesetzt, doch leider wurde dies kaum zur Kenntnis genommen. Stattdessen wird zunehmend mit Angst Politik gemacht. Das Problem ist, dass zunehmend eine Entkopplung der Arbeit vom Menschen stattfindet. Dem müsse entgegnet werden. Dafür reichen aber die industriellen Standards nicht mehr aus. Was im-

mer kommen mag – die christlichen Gewerkschaften müssen sich dafür einsetzen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht.

Björn van Heusden, Generalsekretär der WOW: Ohne den Wandel wären die Gewerkschaften verloren. In gewisser Weise müssen sich die Gewerkschaften neu erfinden, aber sie müssen ihre Prinzipien beibehalten.

Dr. Thomas A. Lange Vorsitzender des Vorstandes der National-Bank AG: Er ging auf die Geschichte seiner Bank ein, die 1921 durch den CGB gegründet wurde. Grundlage war die Erkenntnis von Adam Stegerwald, dass die Arbeitnehmer in Bezug auf ihre eigenen wirtschaftlichen Angelegenheiten nicht auf den Staat vertrauen dürfen. Mit der Nationalbank wurde eine Bank für die kleinen Leute gegründet.

Bericht CGB im November 2018

* * * *

Aus den Gewerkschaften

Einkommenserhöhung für das private Wach- und Sicherheitsgewerbe im Freistaat Sachsen bis 12 %



Nach der gravierenden Erhöhung der Entgelte für die Jahre 2017 bis 2018 hat die Gewerkschaft GÖD am 13. November 2018 mit der Landesgruppe Sachsen im BDSW nach konstruktiven und in einzelnen Bereichen schwierigen Verhandlungen für das Jahr 2019 eine Einigung mit folgenden Eckpunkten erzielt:

Erhöhung der Stundengrundlöhne der Vergütungsgruppe 1 (Objektschutzdienst usw.) um 5,2 % von aktuell 9,50 € auf 10,00 €, Erhöhung der Stundengrundlöhne der Vergütungsgruppe 2 (Interventions / Revidierdienst usw.) um 5,05 von aktuell 9,90 € auf 10,40 €, Erhöhung der Stundengrundlöhne der Vergütungsgruppe 3 um 9,62 % von aktuell 10,40 € auf 11,40 €, Erhöhung der Stundengrundlöhne der Vergütungsgruppe 4 um 12,15 % von 10,70 € auf 12,00 €. Der mobile Streifendienst (Fahrgastkontrolleure) wird unter Berücksichtigung der besonderen Konfliktgefahren in Vergütungsgruppe 2 höhergruppiert (Erhöhung um 9,47 % von bisher 9,50 € auf 10,40 €). Die Lohngruppe Meister für Schutz und Sicherheit, wird neu aufgenommen und mit einem Grundlohn von 16,00 € vergütet.

Die Zuschläge bleiben unverändert bei 5 % (Nachtzuschlag), 25 % (Sonntagszuschlag) und 50 % (Feiertagszuschlag). Die Ausbildungsvergütungen steigen zum 1.01.2019 steigen zwischen 9 und 14,5 % auf 600,00 € im ersten, 650 € im zweiten und 710 € im dritten Lehrjahr.

Dieser Erfolg ist insbesondere der großen Sachkompetenz der Mitglieder der GÖD-Tarifkommission zu verdanken.

PM GÖD im November 2018

* * * *

CGM kommentiert den 1. Nationalen Stahlgipfel: „Grüner Stahl“ aus Deutschland hat Zukunft und liegt ganz im europäischen Interesse

Am 22.10.2018 kamen in Saarbrücken hochrangige Vertreter aus der Landes- und Bundespolitik, Unternehmen und Gewerkschaften zur Gründung der „Allianz der Stahlländer“ zusammen. Die CGM unterstützt den Vorstoß für eine umweltfreundliche Stahlproduktion und fordert die Politik zum entschiedenen Eintreten für diese zentrale Grundstoffindustrie auf.

Adalbert Ewen, Bundesvorsitzender der CGM, bewertet die Impulse des 1. Nationalen Stahlgipfels:

„Die Christliche Gewerkschaft Metall hat mit Freude das einhellige Votum der Gesprächspartner aus Politik und Wirtschaft für den Erhalt des bereits stark geschrumpften Mitarbeiterstamms von derzeit 85.000 Beschäftigten in der deutschen Stahlindustrie aufgenommen. Nicht nur die 2.500 anwesenden Stahlarbeiter können mit Fug und Recht stolz darauf sein, in der leistungsfähigsten, innovativsten und zugleich umweltfreundlichsten Stahlindustrie der Welt jeden Tag gute Arbeit zu leisten und zu haben.

Ungeachtet der internationalen politischen Kontroversen um Strafzölle und Handelskriege ist und bleibt die Stahlbranche eine ebenso zentrale wie unersetzliche Grundstoffindustrie für die Wirtschaft Europas. Ohne Stahl würde sich kein Windrad drehen und käme selbst ein Zug mit Ökostrom nicht ans Ziel. Weiterhin schadet es dem Klimaschutz enorm, wenn subventionierte Stähle aus Drittstaaten mit niedrigeren Umweltstandards den Weltmarkt überschwemmen und die Stahlproduktion dort zunimmt.

Die CGM spricht sich dafür aus, dem „grünen Stahl“ als deutscher Zukunftstechnologie mehr öffentliche Beachtung und politische Unterstützung zu verschaffen. Weiterhin gilt es, die vorgetragenen Bedenken der Stahlbranche hinsichtlich der erheblichen Mehrkosten teurerer CO₂-Zertifikate und der langen Innovationszyklen bei modernen technischen Herstellungsverfahren ernst zu nehmen. Mehr Investitionen in die Forschungsförderung stärken den Klimaschutz und den Wirtschaftsstandort gleichermaßen, denn dem grünen Stahl gehört die Zukunft.“

PM CGM im November 2018

Impressum

Christlicher Gewerkschaftsbund Deutschlands, Obentrautstraße 57 * 10963 Berlin

Telefon: 030/21 02 17-30

Fax: 030/21 02 17-40

E-Mail: cgb.bund@cgb.info

Internet: www.cgb.info

ViSdP: Christian Hertzog, Anne Kiesow

Redaktion: Anne Kiesow, Christian Hertzog

Layout: Michaela Bahner

Dies ist ein unentgeltlicher Informationsdienst des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands.